

# Beilage zu Nr. 36 des Enzthälers.

Neuenbürg, Samstag den 2. März 1901.

## Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckenden Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitserreger (Bazillen) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben bezw. sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgehete — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. i. w.) haftend in den Verdauungsanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Uebertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bezw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gefallenem oder wegen derselben geschlachteten Tieren von gesunden Schweinen verzehrt werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufs geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortschaften, oder wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Ortschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verfüttern des zum Abwaschen derartigen Fleisches benützten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Uebertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benützt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verunreinigten Schweineabfällen oder durch Anfreßen von Rotlaufabfällen u. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von an Rotlauf verendeten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur hat der Rotlaufbazillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Thälern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf schwerem feuchtem Lehmboden, viel weniger auf Sand- und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende saulige Gewässer u. sumpfiger morastiger Boden sind seiner Ankeimung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gemüthlichkeit scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffes besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Feuchte, dumpfe, morastige Stallungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. So viel steht aber fest, daß der Rotlaufbazillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgefüt worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens acht Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Zuchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für möglichste Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinehallungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen thunlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- und Kücheabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Öertlichkeiten gelangen, wo eine Ansteckung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu u. i. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Haut- und Spülwasser u. c.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1 1/2 Mtr. tiefe Gruben gebracht oder verpackt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreung von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen u. Abfällen beudelten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes beschmutzten Öertlichkeiten (Ställe, Dunglegen, Jauchegruben, Schlachthäuten u. c.) zu desinfizieren. Zu diesem Zweck werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlichst gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgekratzt, erdige Fußböden, so weit sie feucht sind, ausgehoben und die hierbei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Tröge (hölzerne, steinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Risse und zerfressene Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchfeuchtet sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abkratzen mit heißer Lauge

zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchfeuchteten Schicht mit Chlorkalkmilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen bezw. an Orten unterzupflügen, wo weder Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chlorkalkmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verunreinigten Stalle herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hierfür empfänglichsten 3—12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

## Ermäßigte Preise!

10% auf

Damenkleiderstoffe

in schwarz u. farbig.

Tuche und Buxkin.

5% auf

Baumwollwaren,

Halbleinen, Reinleinen u.

Aussteuerartikel etc.

Bis zum 1. April gewähre ich gegen Barzahlung obige Scontofähigkeit, um unsern verehrten Kunden Gelegenheit zu bieten, ihre Einkäufe zu außergewöhnlichen Preisen zu machen.

### Graf & Schül

Pforzheim. Markt 17.

### Instrumental-Verein Pforzheim.

Sonntag 3. März 1901, abends 7 1/2 Uhr, im Saalbau:

10 Grosses

## Orchester-Konzert.

Leitung: Herr Musikdirektor A. W. Baal.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Preise von M. 1.— für den Saal und 50 Pfa. für die Gallerie.

Saalöffnung 6 1/2 Uhr.

Ende des Konzerts gegen 10 Uhr.

obspost zugegangen.  
Malan, einer der  
ornet Piet Krüger,  
enten, im jüngsten  
len sind.  
ren scheinen nur  
Ende angelangt zu  
ndler haben nament  
schennmöglichste an  
Abhandeln geleistet.  
Einigkeit gelangt zu  
n Nachgeben emge  
wohl möglich, daß  
viergleiten erbeden,  
in diesem Fall die  
ausgiebigen Straß  
sie schließlich sich  
schen Mächte fügte.  
wiegende Mehrheit  
d nach den jetzigen  
gegen die fremden  
wird der modernen  
ich auch das Reich  
er modernen Kultur

en Indien und  
mer mehr zu. We  
ti erfahren, ist die  
Grade gesehen, daß  
Befühle nicht mehr  
lehten Weise des  
gebiete hielt es der  
einen Vertreter zur  
zu entsenden. Die  
e zum bösen Spiel

3. und 4. März.  
Nachdruck verboten.  
d ein sehr tiefer Luft  
gleichzeitig über B  
und vom Nordkap der  
e Osee begreifen. Es  
h noch ein Hochdruck  
solcher von 780 bis  
l wird voraussichtlich  
ngen suchen, falls nicht  
bedeutende Berücksichtigung  
milder Temperatur ist  
entweds bewölkt und  
genügendes Wetter ist

en Beilage.



# Warenhaus Geschw. Knopf

Pforzheim

Markt.

Blumenstraße.

Apothekergasse.

Zur

## Confirmation!

Verband  
nach  
auswärts.

für Mädchen

### Kleiderstoffe:

schw. Cheviot	sonst	1.55,	jetzt	1.20
	"	1.78,	"	1.55
	"	2.60,	"	2.30

weiß Cheviot	sonst	1.25,	jetzt	1.10
	"	1.78,	"	1.55
	"	2.40,	"	2.10

schw. Cachemir	per Meter	70 S
	"	3.10

schw. Crêpe	per Meter	sonst	1.10,	jetzt	90 S
	"	"	1.25,	"	1.15
	"	"	1.65,	"	1.50

Weisse Stoffe  
von 60 S an.

schw. Façonné	sonst	1.10,	jetzt	95 S
	"	1.28,	"	1.15
	"	1.46,	"	1.35
	"	1.95,	"	1.75

### Stiefel:

Hofleder	Schnür	5.10
	Knopf	5.40
	Zug	4.40
Kalbleder	Knopf	6.75
	Schnür	8.00
Chevreau	imitiert Knopf	7.40
	" Schnür	7.40

Chevreau	Goodyear Welt	12.50
----------	---------------	-------

### Knabenstiefel:

Hafenstiefel	5.00
"	6.50

### Weisse Röcke:

Shirting m. Stickerei	1.00	
	besserer Stickerei	1.50
	breiter	2.10
	bessere Qualität	2.10
" mit Bund, eleg.	Stickerei	3.80

### Hemden

55, 89, 1.40, 1.55, 1.92.

### Knaben-Hüte:

sehr preiswert	1.00
schöne Form (mit brt. Band)	1.50
bessere Qualität	1.80

### Glaçe-Handschuhe

Paar 1.25.

### Confirmanden-Corsetten:

farbig	70, 95, 1.30
weiß, elegant	2.25, 3.35

### Caschentücher:

Batist mit Ramen	20 S
	mit Spitze
" u. seid. Stickerei	48 "
Batist la.	62 S, 82 S
Seide mit Valencienn	1.15

### schw. Besätze

in größter  
Auswahl.

### Deutsche Hausfrauen

kaufen Sie

## „Deutsche Einheit-Seife“

Dieselbe wird unter steter Kontrolle des  
Schutz-Vereins deutscher Seifenfabrikanten

hergestellt und bietet dadurch die höchste Gewähr  
für Reinheit, sowie für unübertroffene Qualität.

Zu kaufen in jedem besseren Detailgeschäft das Packet zu

25 Pfennig.

Neuenbürg.

Ein jüngeres, kräftiges

### Mädchen

kann sofort oder bis Ostern eintreten.

Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wildbad.

### Zugelaufen

ein Pintscher, gelbbraun; kann ab-  
geholt werden gegen Einrückungs-  
gebühr und Futtergeld bei

G. Rometsch z. wilden Mann.

Wildbad.

Einen gut erhaltenen

### Sattler-Werkzeug

samt verschiedener Ware hat billig  
zu verkaufen

Frau G. A. Treiber im Stich.

Ellmendingen.

Einen schönen Simmenthaler

### Farren

Gelbscheck, verkauft

Christoph Dittler.

FÜR JEDEN TISCH!  
FÜR JEDE KÜCHE!



ist allen seinen Konkurrenten über, um mit  
wenigen Tropfen schwachen Suppen und  
Saucen einen überraschenden Wohlgeschmack  
zu geben.

### Hen und Oehnd

zu verkaufen.

Näheres Villa Hohenzollern  
in Wildbad.

In eine Villa nach Wildbad wird  
ein jüngeres

### Mädchen

für die Küche gesucht, welches zu-  
gleich im Zimmerdienst eingeleitet  
würde, um im nächsten Jahr als  
Zimmermädchen verwendet zu werden.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle  
ds. Bl.

Neuenbürg.

### Leinkuchenmehl

### Gerste und Gerstenmehl

in bester Qualität billigt bei  
Albert Neugart.

## KREBS FETT

erhält die Schuhe und  
macht sie wasserdicht.

## Ges

in den bekannten  
Einbänden empfiehl

## Bodeno

geruchlos

Damit geölte Fußböden

Preis p

aus der Far

Finster & I

Generaldepot f. Württemb

Niederlage bei: W

Ca

Neuenbürg.

## Hg. Saizma

Manermeister empfiehlt zur

Preis:

Stets frischen

la. Portlandcem

vormals Schifferdecker und

Falz- und gew. Z

Glasziegel, Schin

Schwemmsteine

Backsteine in allen

Kaminsteine,

Kamin aufsä

20, 25 und 30 cm u

feuerfeste Backstein

Platten,

hohle Gewölbste

in einem Stück,

Steinengröhr

für Abort und Dohlenar

Cementröhren

farbige Plättch

für Küche und Haus

Kaminthürche

20, 25 und 30 cm u

eiserne Dachfen

feinst gemahlener

besten Kalk, in S

Bei Abnahme von

ladungen Ausnahm

## Lehrlinge-Ge

Guterzogene Jungens, die

Kingarbeiter für Gold

wollen, finden bei hohem

lohn tüchtige Lehrstelle, eb

wird ein Polissenjer

mädchen angenommen.

Pforzheim, Tunnel

## Blüh-Stauer-

in Tuben und Gl

mehrfach mit Gold- u. Silber

prämiert, unübertroffen zu

gerbrochener Gegenstände,

Hr. Mech. Schreibwar



# Gesangbücher

in den bekannten Ausgaben und soliden, geschmackvollen Einbänden empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

C. Meeh.

## Bodenoel „Recentinol“

geruchlos und staubverhindernd ist unübertroffen!

Damit geölte Fußböden können sofort wieder begangen werden.

Preis per 1/2 Liter Mk. 1.

aus der Farben- und Lackfabrik von

**Finster & Meisner, München X.**

Generaldepôt f. Württemberg bei Gebr. Martin, Olgastr., Stuttgart.

Niederlage bei: **Wilh. Fiess, Handlg., Neuenbürg**  
**Carl Vester, Birkenfeld.**

Neuenbürg.

### Hg. Saizmann,

Maiermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen

**Ia. Portlandcement,**  
vormals Schifferdecker und Söhne.

**Falz- und gew. Ziegel,**

**Glasziegel, Schindel,**

**Schwemmsteine,**

**Backsteine in allen Sorten,**

**Kaminsteine,**

**Kaminauffätze**

(20, 25 und 30 cm weit),

**feuerfeste Backsteine und**

**Platten,**

**hohle Gewölbsteine**

in einem Stück,

**Steinzeugröhren**

für Abort und Dohlenanlagen,

**Cementröhren,**

**farbige Plättchen**

für Küche und Hausflur,

**Kaminthürchen**

20, 25 und 30 cm weit,

**eiserne Dachfenster,**

feinst gemahlten, bis jetzt

besten Kalk, in Säcken.

Bei Abnahme von Wagon-

ladungen Ausnahmepreise.

### Lehrfinge-Gesuch.

Unterzogene Jungens, die sich als

Ringarbeiter für Gold ausbilden

wollen, finden bei hohem Anfangs-

lohn tüchtige Lehrstelle, ebendasselbe

wird ein **Polissenen-Lehr-**

**mädchen** angenommen.

**Pforzheim, Tunnelstr. 8.**

### Blüh-Stauer-Ritt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen

prämiert, unübertroffen zum Ritten

gebrochener Gegenstände, bei:

**Chr. Meck, Schreibwarenhdlg.**

Neuenbürg.

Ein freundlich möbliertes

### Zimmer

(heizbar) hat zu vermieten

**Karl Bub.**

Schon

### Alles probiert

und herausgefunden, daß

**Carl Nill's** allein

**Spitzwegerich-** echte

**Brustbonbons**

die allerbesten

Haustmittel geg. jed. Husten, Heiser-

keit, Katarrh, Verschleimung etc.,

und nur echt in Paketen à 10, 20

und 40 Pfg., also nicht offen

ausgewogen, zu haben sind in

Neuenbürg bei: **G. Sägen-**

**stein, Conditior, F. Kalk; Döbel,**

**Gottfried König, Gemeindepf-**

**leger; Herrenalb bei: B. Bro-**

**sius, Conditior; Poffenau,**

**G. F. Schweikardt.**

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sich in

vorherrschenden Fällen der verehr-

lichen Einwohnerschaft Wildbad-

Neuenbürg, sowie Umgebung im

Liefere von

### Grabdenkmälern

aller Art, in sauber und geschmack-

voller Ausführung,

### Sindergrabsteine

von 25 Mark an, für Erwachsene

von 32 Mark, bis zu den feinsten.

**Friedrich Volkmer**

**Grabsteingehäft.**

## HUSTEN

Brustbeschwerden, Katarrhe,

Lungenleiden. Man gebrauche

aus Apotheke

### Wagners echten

**russischen Knöterich**

Seit Jahren mit größtem Er-

folge angewandt. Viele Ar-

teste. Man achte auf den

Namenszug. Cartons à 50 Pf.

u. 1 Mk. zu haben bei

**Herm. Prioni, Apotheker in Pforzheim.**

## Zur Frühjahrssaat

offerieren sehr billig

alle Sorten künstliche Dünger,

**Superphosphat,**

**Peru-Guano,**

**Chili-Salpeter.**

Als besonders preiswürdig empfehlen wir:

**gedämpftes Knochenmehl**

in garantiert reiner gehaltreicher Ware.

**J. P. Lanz & Cie., Mannheim.**

Anfragen werden prompt beantwortet.

## Silberarbeiter-Lehrlinge

3 Jahre Lehrzeit

werden auf Dstern angenommen.

**Aichele & Co.**

**Silberwarenfabrik Pforzheim.**

## Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern, solideste**  
**Consummarke; Grünstern, bessere; Rothstern, Prima; Blau-**  
**stern, beste Qualität.** Ausserdem in No. 1-5 beste als Spezial-  
ität aus echt schleswig-holsteinischen Hyderwollen, welche sich  
durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und so-  
mit besondere **Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephir-Strick- und  
Rockwollen bieten **Her Schwarzstern und Gelbstern** hervor-  
ragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch **Übersättigung oder Ueberladung des Magens,**  
durch **Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter**  
**Speisen** oder durch **unregelmäßige Lebensweise** ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung**  
**oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes **Haustmittel**  
empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt  
sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern  
mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus  
des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt  
Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krank-  
machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel  
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwend-  
ung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen.  
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstößen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit  
mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden, um so heftiger  
auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie  
Vestemmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen,  
Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz, und Pfortaderstamm  
(Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt.  
Kräuterwein, befeht Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen  
Kraftimpuls und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus  
dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,**  
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und  
eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit,  
unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopf-  
schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.  
Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen irischen Impuls.

Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernähr-  
ung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blut-  
bildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue  
Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in  
den Apotheken von **Neuenbürg, Tiefenbrunn, Liebenzell, Wildbad,**  
**Herrenalb, Mönchsheim, Langensteinsbach, Eisingen, Königsbach, Pür-**  
**menz-Bühlacker, Merklingen, Weil der Stadt, Galm, Teinach, Pforzheim**  
u. s. w. sowie in allen größeren und kleineren Orten Württembergs und  
ganz Deutschlands in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weistraße 28.**  
3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands porto- und kostenfrei.

### Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind:  
Rosaquwein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eber-  
eschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Wassa 30,0, Fenchel, Anis, Helelen-  
wurz, amerik. Kraftwurz, Enzianwurz, Kalmuswurz à 10,0. Diese  
Bestandteile mische man.



### Unterhaltender Teil.

### Hoch Burenland!

Original-Roman von Arnim Betho.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Schon sah Zacharias van Gapern im Sattel, als er sich plötzlich an seinen Pieter wandte.

„Wo ist denn Johannes?“

Wie schlaftrunken rieb Pieter die Augen und drehte sich halb im Sattel um, seinen Blick über die Reiter schweifend lassend. Wirklich das merkte er jetzt erst, es fehlte noch Johannes; sollte er sich verschlafen haben — kaum möglich bei der schon seit Stunden im Hause herrschenden Unruhe — oder sollte er sich im letzten Augenblick doch noch besonnen haben und zurückbleiben wollen? Dies war aber ebenfalls nicht anzunehmen bei dem Charakter Johannes. Bei Pieter wahrte es stets ein Weilschen, ehe er zu einer Antwort auf eine an ihn gerichtete Frage kam, er war überhaupt kein großer Freund vom Sprechen, ein echter Bur, und so dachte er auch jetzt, nachdem er die Gewißheit von dem Fehlen des jüngsten Bruders hatte, erst lange darüber nach, welche Ursachen demselben zu Grunde liegen könne; endlich flog es wie ein Zug der Erleuchtung über sein Gesicht.

„Um, er wird wohl —“ sagte er langsam und bedächtig, doch weiter kam er nicht, seine Aufmerksamkeit wurde plötzlich durch eine Staubwolke gefesselt, die in einiger Entfernung sichtbar wurde — ein Reiter sprengte über das dürre Feld, bei dem rasenden Galopp kam er mit Windeseile näher und bald war er ganz deutlich zu erkennen.

„Da kommt er ja“, fuhr Pieter fort, indem er mit der Hand auf den Reiter zeigte — der jetzt beim Anblick der vor der Farm seines Vaters haltenden Reiterchaar lustig den breitrandigen Hut in der Luft schwang und im nächsten Augenblick vor den seiner wartenden Reitern von dem schweißtriefenden Pferde sprang.

„Gelt, habt Euch gewundert, wo ich sei“, rief Johannes, denn er war es, mit munterem Lachen dem Vater zu, der mit sichtlichem Wohlgefallen den jüngsten Sohn betrachtete. „Nicht doch Bernards noch einen Besuch machen. Sind dorten auch zum Ausbruch bereit. Sie mögen kommen, jeder Schuß soll einem der Halkunten gelten und wir werden mit ihnen fertig, mögen es ihrer noch so viele sein.“

„Kommt mirs denken, wo Du warst“, meinte Zacharias van Gapern mit verschmittem Lächeln. „Nimm schnell noch Abschied, wir reiten einstweilen voraus, verweile aber nicht zu lange.“

Wie ein Feldherr an der Spitze seiner Truppen, so ritt der Greis seinen Söhnen voraus, mit denen er in den Kampf zog. Kein Scherzwort kam von den Lippen der Männer, ernst, in sich gefehrt, aber mit Entschlossenheit ritten sie in langsamem Trab dahin, um es Johannes zu ermöglichen, sie wieder einzuholen. Immer weiter entfernten sie sich von ihrem Heim — doch ehe die Farm ganz ihren Blicken entschwunden war, da hielt Zacharias van Gapern noch einen Augenblick in seinem Sattel inne und wendete sich nach rückwärts, um einen letzten Blick auf das stattliche Anwesen zu werfen, das er mit Hilfe der fleißigen Hände der Seinigen sich geschaffen.

Wir müssen um einige Stunden zurückkehren, zu einer Zeit, wo es noch matt dämmerte, die Morgenröthe erst nahte und bleischwer die Nebel noch über der Erde lagerten. Von kräftiger Hand wurde der Riegel an der schweren Postenthüre vorgehoben, der den Eingang zu der van Gapernschen Farm wehrte. Sein treues Ross am Zügel führend trat Johannes aus der Thüre, die er hinter sich nur leicht anlehnte — sie zuschließen war für die kurze Zeit bis zum völligen Anbruch des Tages nicht mehr nötig.

Der kühle Morgenwind ließ Johannes in leichtem Frösteln erschauern, doch sein Vorhaben konnte er nicht aufschieben — er mußte die frühe Morgenstunde benutzen. Er schwang sich auf sein Pferd und galoppierte davon — Stille ringsum in der Natur, die nur von den Aufschlägen seines Rosses, von dem fernen Heulen

eines aasgerigen Schafals, oder dem Schrei eines Vogels unterbrochen wurde. Doch vorwärts, immer vorwärts, über Stock und Stein, spornete er sein Pferd an, wozu ein leichter Druck der Schenkel genügte, gleichjam, als ahne das treue Tier, was seinen Herrn zu dem flüchtigen Ritt trieb.

Es wurde ihm warm von dem schnellen Ritt trotz der kalten Luft und zuweilen lästete er den Hut ein wenig, um die erhitzte Stirne etwas abzukühlen, aber dann rief er wieder:

„Heißah, Heißah!“ und das Pferd schien den Ruf zu verstehen, es beschleunigte dann jedesmal sein Tempo noch mehr.

Was war es, was den jungen Mann so früh von der Farm forttrieb, wohin wollte er sich erst begeben, ehe er mit seinem Vater und seinen Brüdern dem Befehle der Regierung Folge leistete? Oder hatte er sich im letzten Augenblick noch besonnen und wollte sich dem entziehen? Doch nein, daran konnte bei ihm kein Gedanke sein. Ein Roman in dieser weltabgeschiedenen Gegend, unter diesen nüchternen, wenig sentimental veranlagten Menschen war dies möglich? Und doch spielte sich hier zwischen zwei jungen Leuten schon seit längerer Zeit ein solcher ab, in den Johannes verwickelt war und worin auch die Ursache lag, die ihn zu seinem Ritt trieb. Im Gegensatz zu dem unter den Buren fast durchweg herrschenden Gebrauch, eine Heirat wie den Abschluß irgend eines anderen Kontraktes zu betrachten, sich weniger von den Gefühlen leiten zu lassen, als mehr vom praktischen Standpunkte aus, darauf zu sehen, ob Mann und Frau auch wirklich für das Leben zusammenpassen, das gegenseitige Besizium, und die Mitgift eine nicht unbedeutende Rolle dabei spielen zu lassen, war Johannes, der sich so in manchem unterschied, hierin entschlossen, anders zu handeln.

Er war der jüngste Sohn und trotz seiner Eigenheiten der Liebling seines Vaters. Seine Brüder und Schwester hatten von frühester Jugend auf Hand mit anlegen müssen auf der Farm; nur nordürftig war ihre geistige Ausbildung, sie beschränkte sich auf Lesen u. Schreiben, doch auch darin hatte es keines von ihnen zu besonderer Fertigkeit gebracht. Bei Johannes hatte der Vater eine Ausnahme gemacht, er hatte ihn zunächst in Prätoria von tüchtigen Lehrern mit ausbilden lassen und sollte dann mit noch einigen Söhnen wohlhabender Buren eine Reise nach Europa zur Vervollkommnung ihres Wissens und Bildung unternehmen, denn nach Wunsch seiner Eltern sollte er später bei der Regierung eintreten oder einen sonst geeigneten Posten übernehmen, nachdem sich die Republik mehr und mehr zu einem modernen Staatswesen herausgebildet und tüchtige Männer zur Leitung und Verwaltung derselben gebraucht wurden. Johannes war mit den Bräuten und Wäntchen seiner Eltern einverstanden; obwohl Bure durch und durch, ausgewachsen wie ein Füllen auf der väterlichen Farm, so sagte ihm das eintönige Leben nicht mehr so recht zu; ihn verlangte nach einer andern Thätigkeit, als Vieh züchten und das Feld bebauen, nachdem einmal sein Geschmacd geläutert und er in Prätoria mit dem städtischen Leben und Treiben in Berührung gekommen war. Der plötzliche Ausbruch des Krieges vereitelte nun vorläufig alle Pläne besonders auch hinsichtlich der Europareise, denn wie alle weisheitsfähigen Männer mußte er dem Aufgebot der Regierung folgen.

Einige Wochen früher, als er bei einem Jugendfreunde, der mit ihm die Europareise unternehmen sollte, zu Besuche auf der Farm von dessen Vater weilte, da hatte er dortselbst eine entfernte Verwandte der Bernardschen Familie kennen gelernt, die eine Art Nischenbrödelstellung dajelbst einnahm. Niemand im Hause beachtete dieses Mädchen, die weder Eltern noch Geschwister mehr besah, welche sie frühzeitig verloren hatte, und aus Mitleid auf der Bernardsfarm aufgenommen war. Johannes war zuerst erstaunt über dieses Mädchen, welches sich nicht allein durch Schönheit sondern auch durch Bildung auszeichnete und gerade dadurch war ihre Stellung zu keiner beneidenswerten geworden, weil die erwachsenen Töchter der Bernardschen Familie sie mit scheelen Augen betrachteten und

sie wegen ihres städtischen Wesens, ihr Vater war ein kleiner Beamter in Prätoria gewesen, verispotteten.

Johannes aber fühlte sich sofort zu diesem Mädchen hingezogen, das derbe Wesen der anderen Mädchen fesselte ihn weniger und als er von diesen ersten Besuche nach Hause zurücktritt, da war es ihm erst eigentümlich zu Rate er vermochte sich anfangs selbst keine Rechenschaft darüber zu geben, aber gar bald wurde es ihm klar — dieses arme Nischenbrödel auf der Bernardschen Farm hatte es ihm wirklich angethan, hatte sein lebhaftes Interesse erweckt und so sehr er sich auch dagegen sträubte, er mußte immer und immer wieder an sie denken. Die Sehnsucht nach einem abermaligen Zusammentreffen steigerte sich in ihm — er wünschte nur wenige Minuten wieder mit ihr plaudern zu können und kurz entschlossen ritt er schon nach einigen Tagen wieder nach der Bernardschen Farm und diese Besuche wiederholten sich noch öfters. Dajelbst war man anfangs der Meinung dieser Besuch gelte lediglich dem Freunde oder einer der Töchter der Familie, denn daß Johannes seine Aufmerksamkeit der armen Verwandten schenken könne hielt man gar nicht für möglich.

(Fortsetzung folgt.)

Die Namen der Fasten-Sonntage. „In Richters Ofen liegen junge Palmen“ heißt das Metaphraslein, an welchem die Kinder an die Anfangs-Buchstaben denkend, sich die Namen der Fasten-Sonntage merken sollen, und schon nach den ersten Versuchen gelingt es, und tabellos lautet die Antwort: Invocavit, Reminiscent, Oculi, Vatare, Judika und Palmarum! Woher kommen aber diese merkwürdigen lateinischen Bezeichnungen dieser Sonntage vor Ostern, die die Kinder so gerne aufzählen, weil sie ihnen den Frühlings und das Osterfest bringen? Die christliche Kirche begann ihre Gottesdienste sonntäglich mit einem Worte der Bibel, das lateinisch von dem Geistlichen den andächtigen Kirchenbesuchern verklärt wurde. So verlas der Priester am ersten Fasten-Sonntage die Schrift Psalm 91, 15 Invocavit, d. h. er ruft mich; am zweiten Psalm 25, 6 Reminiscent, Gedäch Herr; am dritten Oculi, Psalm 25, 15, Mein Augen: am vierten Vatare Jes. 66, 10. Freut euch; am fünften Judika, Psalm 43, 1, Richte mich; am sechsten Palmarum. So heißt der Sonntag der Palmen von den Palmenzweigen, die man dem Erlöser bei seinem Einzug in Jerusalem auf den Weg breitete. Um die Zeit der Fasten-Sonntage ist auch der Jägermann eifrig dabei, die durchziehenden Schneepfen zu erlegen, und er merkt sich ihr Kommen ebenfalls an den Namen der Sonntage, denn

Reminiscent: Ruft die Gewehre!  
Oculi: Da kommen sie.  
Vatare: Sind die wahre.  
Judika: Sie sind auch noch da.  
Palmarum, Tralarum: Sind da, sind auch nicht da.  
Quasimodogeniti: Holt, Jäger, halt, jetzt drüben ist

(Das Eierlegen der Hühner zu befördern.) Durch Fütterung mit etwas schwarzem Rummel, der unter das Hühnerfutter gemengt wird, wird das Eierlegen auffällig gefördert. Versuche ergaben, daß jene Hühner, unter deren Futter kein Rummel gemischt wurde, bei weitem nicht so fleißig legten als die mit Rummel gefütterten.

[Die Bande der Familie]. Der deutsche Michel: „Mutter, dort kommt der Better Krüger!“ — Mutter Germania: „Schließ die Ladenthüre zu, Michel, und dann mer! Dir: arme Verwandte nennt man nie „Better!““

### Magisches Buchstaben-Quadrat.

a a a a c h  
d e e e o  
o i n n n  
n o o r t  
t t t w w

Die Buchstaben dieses Quadrats sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen gleich den entsprechenden senkrechten lauten und bezeichnen: 1. einen bekannten Buren-Generel, 2. eine der Musen, 3. ein Hochgebirgsgebiel in Centralasien, 4. einen französischen Ranton, 5. einen Behälter für Flüssigkeiten.



### Anzeiger und

Nr. 37.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag, Sonntag, 1.35, monatlich 45

### Bekannt

1. Das diesjährige Wahlenbürg wird in folgender Weise abgehalten:

**Donnerstag den 21.**

Hiebei haben zu erscheinen: Murgens 9 Uhr die Herrschaft.

Murgens 9 1/2 Uhr die Herrschaft.

**Freitag den 22.**

Hiebei haben zu erscheinen: Murgens 8 Uhr die Herrschaft und Calmbach.

Murgens 8 1/2 Uhr die Herrschaft.

**Samstag den 23.**

Hiebei haben zu erscheinen: Murgens 8 Uhr die Herrschaft und Unterlengenhardt.

Murgens 8 1/2 Uhr die Herrschaft.

**Montag den 25.**

Hiebei haben zu erscheinen: Murgens 7 1/2 Uhr die Herrschaft und Coesweiler.

Murgens 8 1/2 Uhr die Herrschaft.

**Dienstag den 26.**

Hiebei haben zu erscheinen: Murgens 7 1/2 Uhr die Herrschaft und Salmbach.

Murgens 8 Uhr die Herrschaft.

Murgens 9 Uhr die Herrschaft.

Murgens 9 1/2 Uhr die Herrschaft.

